

An den
Bundeskanzler
Herrn Olaf Scholz
Bundeskanzleramt
Willy-Brandt-Straße 1
10557 - Berlin

Ludwig Essig
Koordination
Marienstraße 19-20
10117 Berlin
Tel.: 0176 54675253
essig@forumue.de
www.gerechter-welthandel.de
27.11.2024

Außerdem an: AA, BMZ, BMU, BMWK

Mehr als 395 Organisationen warnen vor EU-Mercosur-Abkommen

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler Scholz,

mit größter Besorgnis haben wir während des G20-Gipfels Ankündigungen zur Kenntnis genommen, das geplante Handelsabkommen mit dem Mercosur noch in den nächsten Wochen zum Abschluss zu bringen. In der beigefügten Erklärung appellieren wir gemeinsam mit über 300 lateinamerikanischen und europäischen Gewerkschaften, Umwelt-, Entwicklungs-, Menschenrechts-, Indigenen-, Bauern- und Verbraucherschutzorganisationen an alle Entscheidungsträger*innen in der EU und dem Mercosur, das geplante Abkommen abzulehnen.

In Baku ist erneut deutlich geworden, dass das 1,5 C°-Ziel des Pariser Klimaabkommens nicht mehr erreichbar ist – mit verheerenden Folgen für Natur, Menschen und auch die Wirtschaft. In dieser Situation wäre es unverantwortlich, ein Handelsabkommen abzuschließen, das ausgerechnet zur Expansion von Bergbau, Viehzucht und Monokulturen von Zuckerrohr und Soja im Amazonas, Gran Chaco und Cerrado beitragen würde. Es würde die Klimakrise, Waldzerstörung und das Artensterben weiter befeuern und das Risiko der Vertreibung indigener Gemeinschaften und Kleinbauern und -bäuerinnen akut erhöhen. Verstöße gegen Nachhaltigkeitsbestimmungen wären nicht sanktionierbar, und eine Menschenrechtsklausel würde in einem EU-only-Abkommen zunächst gänzlich fehlen: ein klarer Verstoß gegen die Zusagen des deutschen Koalitionsvertrags. Dabei hat das Risiko von Menschenrechtsverletzungen im Energie-, und Rohstoffsektor sowie in der Landwirtschaft durch den Abbau menschenrechtlicher Schutzbestimmungen in Argentinien unter Präsident Javier Milei akut zugenommen.

Zwar eröffnet das Abkommen der südamerikanischen Fleischindustrie und wenigen Großgrundbesitzern neue Exportchancen, würde zugleich aber koloniale Handelsstrukturen, soziale Ungleichheit und die Armut in den Mercosur-Ländern vertiefen. Der südamerikanische Gewerkschaftsverbund CCSCS warnt vor einer Deindustrialisierung und massiven Arbeitsplatzverlusten. Gemeinsam mit seinem europäischen Pendant ETUC hat CCSCS jüngst seine Ablehnung des Abkommens bekräftigt.

Auch der Verband europäischer Verbraucherschutzorganisationen BEUC sowie der europäische Bauernverband Copa*Cogeca warnen ausdrücklich vor einer Unterzeichnung des Abkommens, das die europäische Lebensmittelsicherheit unterlaufen und unsere Gesundheit wegen exzessiver Hormon- und Pestizidbelastung gefährden würde.

Inakzeptabel sind überdies die völlige Intransparenz der Verhandlungen sowie der Versuch, das Abkommen in einen Handels- und einen Kooperationsteil aufzuspalten, um die Ablehnung mehrerer Regierungen sowie demokratischen Mitbestimmungsrechte nationaler Parlamente in der EU zu übergehen. Die Glaubwürdigkeit, demokratische Legitimität und der Zusammenhalt der EU sowie die deutsch-französische Freundschaft würden dadurch erheblichen Schaden nehmen. Gerade unter Landwirt*innen drohen zudem eine weitere Entfremdung von der EU und erhöhte Anfälligkeit für rechte Polemik.

Aus all diesen Gründen bitten wir Sie, Ihre Haltung zu dem Abkommen grundlegend zu überdenken. Menschenrechte, Umwelt, Klima, Verbraucher*innenschutz und der europäische Zusammenhalt müssen Vorrang vor den Exportinteressen weniger Automobil- und Chemieunternehmen in der EU haben.

Mit freundlichen Grüßen



Ludwig Essig,
Koordinator
Netzwerk gerechter
Welthandel



Sonja Taubert,
Koordinierungskreis
Attac



Dr. Andreas Frick,
Hauptgeschäftsführer
Bischöfliches Hilfswerk
Misereor e. V.



Jochen Dindorf,
Vorstand
Netzwerk solidarische
Landwirtschaft



Tine Laufer,
Geschäftsführerin
PowerShit e.V.



Julian Smaluhn
Vorstandssprecher
ROBIN WOOD e.V.



Jurek Vengels,
Vorstand
Umweltinstitut
München e.V.



Heinz Schulze,
Vorstand
Informationsstelle
Peru e.V.



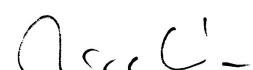
Jan Dunkhorst,
Geschäftsführer
Forschungs- und
Dokumentations-
zentrum Chile-
Lateinamerika e.V.



Prof. i. R. Dr. Friederike
Diaby-Pentzlin,
Vorstandsvorsitzende
FIAN Deutschland e.V.



Silke Tribukait,
für den Vorstand
KoBra
Kooperation Brasilien



Jürgen Maier,
Geschäftsführer
Forum Umwelt &
Entwicklung